

# Klimagipfel am Gipfel

Am 5. und 6. September 2019 trafen sich zahlreiche Fachleute zur ersten Interalpiner Ressourcentagung am Kronplatz. Angestoßen hat die Veranstaltung die Familie Ploner aus Bruneck. Ziel war es, konkrete Maßnahmen auszuarbeiten, damit die Europaregion Tirol zum europäischen Vorreiter im Bereich Wiederverwertung werden kann. So soll ein konkreter Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

**D**as Bauschuttrecycling wird immer wichtiger werden. Nicht nur bei den öffentlichen, sondern auch bei privaten Bauten. Denn Umwelt- und Naturschutz werden gesellschaftlich immer stärker eingefordert und die steigenden Deponierungskosten werden dabei als Katalysator wirken. „Reine Nachhaltigkeitsgedanken stellen derzeit zwar nicht immer alleine den Hauptbeweggrund eines zunehmenden Dranges zur Wiederverwertung im Baubereich dar, sollten aber im Sinne unserer nachfolgenden Generationen ein zentrales Thema in unseren Überlegungen spielen“ brachte es TIWAG-Vorstand Johann Herdina auf den Punkt. Man müsse nachhaltig



Gipfelgespräche: Daniel Alfreider, Florian Riedl, Johann Herdina und Dieter Thomaseth am Kronplatz.

## SÜDTIROL TÜREN

Haustüren • Garagentore







39031 Bruneck • Tel. 0474 551 553  
[info@suedtirol-tueren.com](mailto:info@suedtirol-tueren.com) • [www.suedtirol-tueren.com](http://www.suedtirol-tueren.com)

und vorausschauend handeln.

In dieselbe Kerbe schlug auch Landesminister Daniel Alfreider, der die absolute Unterstützung in der Forcierung der Wiederverwertung im Baugewerbe zusicherte. Er konnte der Idee, die Euregio zu einem wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Hotspot im puncto Wiederverwertung zu machen, einiges abgewinnen. „Das Thema ist zwar ein globales, aber wir können im Rahmen der Europaregion sicherlich einiges bewirken“, ist er überzeugt. Zumal „nachhaltige ökologische Systeme“ sicherlich immer wichtiger werden. Wenn dabei auch noch eine ge-

meinsame politische Gangart gefunden werde, dann könne das nur positiv sein.

### KARREN NICHT AN DIE WAND FAHREN

Dass noch einiges zu tun ist, wurde an einem plakativen Beispiel deutlich. So verwies Dietmar Thomaseth, der Geschäftsführer des TIQU-Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe, auf den Umstand, dass bei klassischen Hochbauten aufgrund der „Wegwerfmentalität“ noch immer viel zu schnell abgerissen werde, was letztlich ökonomische und vor allem auch ökologische Probleme bringt. „Schließlich erfolgt heute der Abriss und Neubau von Gebäuden innerhalb einer Generation. Was in der Vergangenheit schiefgelaufen ist, dürfen wir heute ausbaden. Was wir heute verbocken dürfen unsere Kinder ausbaden“, so Thomaseth. Er regte daher an: „Wer vordenkt, muss weniger (da)nachdenken“, wie ihn die Tiroler Tageszeitung am 22. Februar 2019 zitierte. Es stehen jedenfalls große Herausforderungen an. Sowohl bei mobilitäts- und energetischen Themen, als auch im Bereich des Personen- und Güterverkehrs. Um das alles unter einen Hut zu bringen, braucht es aber eine gesamtheitliche und nachhaltige Betrachtung des Gesamtsystems. Der Ausblick vom Kronplatz war da schon mal gut. Denn von oben sieht man bekanntlich mehr!

// Reinhard Weger